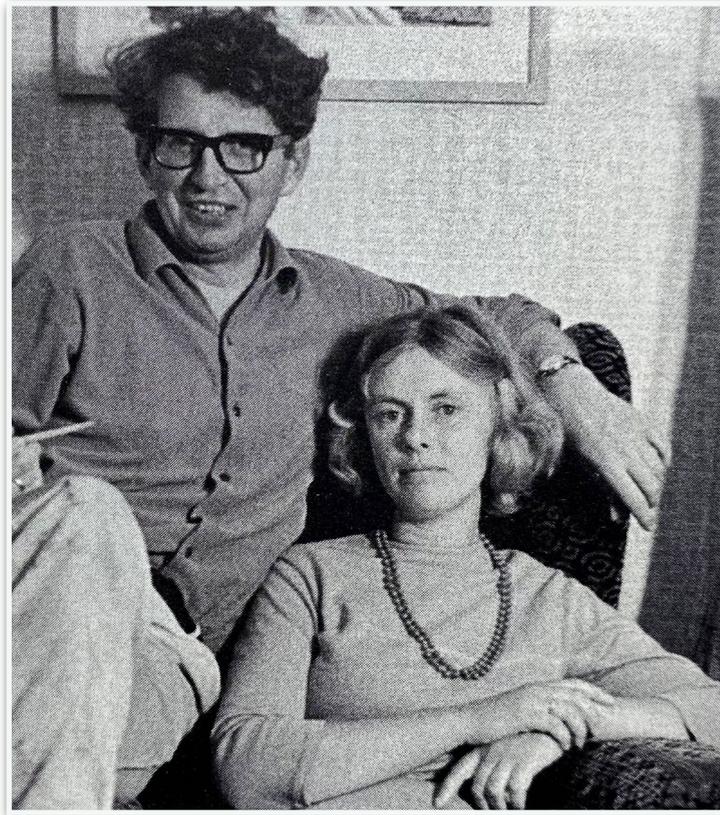


# ZKLENBACH RETROSPEKTIV



50 JAHRE DÜSENJÄGER  
ÜBER SCHROBENHAUSEN  
NORBERT RICHTER-SCROBINHUSEN  
UND SEIN EINFLUSS AUF DIE  
SCHROBENHAUSENER KUNSTSZENE



**in memoriam Irmgard Richter, Künstlerin  
1932 - 2022**

Alle Abbildungen sofern nicht anders angegeben: **courtesy by Nik, Yvonne und Irmgard Richter**. Digitale Abbilder, Reproduktionen, Bearbeitungen © **ZKLenbach**

Titelseite: Manchinger Düsenjäger über Schrobenhausen, e.a, (Quelle: Privatbesitz), zugeschnitten

Innentitel: Irmgard und Norbert Richter, (Quelle:[1], Ernst Mayer)

[1]„Norbert Richter-Scrobinhusen Ein Meister der Grafik“, 1989, Karl Amereller, Richard Hiepe, Verlagsanstalt Bayerland Dachau

[2]„Sechzig Jahre Gymnasium Schrobenhausen“, 1999, Karl Amereller, Verlag Benedikt Bickel

**Disclaimer:** Die Kunstwerke in den einzelnen Sälen sind im Verhältnis zueinander maßstäblich abgebildet, nicht immer aber im Verhältnis zur Wand an der diese hängen, oder vor der diese stehen. Wir haben uns die künstlerische Freiheit genommen hier zu skalieren wie es uns gefällt- ein großer Vorteil eines virtuellen Ausstellungssaales gegenüber eines realen Raumes. Prüfen Sie also die Maße der Kunstwerke bevor Sie diese für Ihr Heim erwerben. Im Zweifel Fragen Sie nach einer Probehängung. Einige Links in diesem Katalog führen zu externe Quellen im Internet - Benutzung auf eigene Gefahr! Es gilt der Datenschutz und die Cookie Politik des Webseitenbetreibers.



Alexanderschlacht, Altdorfer 1529 Bildquelle (Quelle: abger. 27.04.22  
Alte Pinakothek)

## [EDITORIAL]

Sehr geehrte Besucherin,  
sehr geehrter Besucher,

ob das, im Klassenzimmers des Gymnasiums, an die Wand geworfene Dia wirklich so grausam war wie ich es in Erinnerung habe bleibt dahin gestellt (die Darstellung der Alexanderschlacht von Albrecht Altdorfer enthält zwar den damals abgezeichneten Streitwagen mit Lanzen, dort sind aber keine Soldaten aufgespiesst, sondern es ist ein

gar prächtiger Aufmarsch der Truppen zu sehen. Lediglich die Inschrift über dem Bild weist auf ein Gemetzel hin).

Vielleicht ist da meine Erinnerung durch die kriegerischen Zeiten die wir gerade erleben müssen etwas verfälscht.

Jedenfalls war der Kunstunterricht von Norbert Richter rückblickend ausserordentlich eindrucksvoll und prägend.

Wir sollten damals ausschnittsweise „kopieren“ (mit Kugelschreiber, was vielleicht der Handhabung der Nadel bei der Radierung - der Königsdisziplin Richters- etwas nahe kommt).

Das war 72, 73 oder 74 also kurz vor dem frühen Tod Richters mit 45 Jahren 1975. (Wer von den geschätzten Lesern noch in Besitz seines Frühwerks aus dieser Zeit ist kann mir gerne ein Foto davon schicken [kunst@zklenbach.de](mailto:kunst@zklenbach.de) ).

**In diesem Magazin beleuchten wir das Werk Richters in 5 Kapiteln, einem Resümee (und in 7 Sälen der Ausstellung) und versuchen dabei die Nach-Wirkung auf die Schrobenhausener Kunstszene zu ergründen, indem wir Werke gegenüberstellen.**

Einige Künstlerinnen und Künstler aus Schrobenhausen bezeichnen Richter als Inspiration und Ansporn - Originalzitate aus Interviews oder Erzählungen werden zu lesen sein. Werke dazu finden sich in der Ausstellung und im Magazin.

Auslöser für die Ausstellungskonzeption war die **Sammlung von Karl Amereller** die uns freundlicherweise von Barbara Ripley zur Verfügung

gestellt wurde. Daher wollten wir uns einmal retrospektiv mit dem **Künstler Norbert Richter-Scrobinhusen** auseinandersetzen.

Dazu zeigen wir in der Ausstellung, in verschiedenen, thematisch gefassten Sälen, Werke von Richter die Schrobenhausener Künstlerinnen und Künstler gegenübergestellt sind.

Nik Richter hat einige wenige Originalradierungen aus dem Nachlass seines Vaters beige-steuert.

**Mit dabei eine neu zusammengestellte Serie des Hasen, original gedruckt von Richter-Scrobinhusen in unterschiedlichen Farben, die noch nie so vorher zu sehen war.**

**Und da die Radierplatte „Manchinger Düsenjäger über Schrobenhausen“ laut Signatur 1972 fertiggestellt wurde haben wir daraus ein Jubeljahr gemacht - „50 Jahre“.**

Das wäre doch die Chance für die Stadt Schrobenhausen sich jetzt eine Sammlung von Norbert Richter-Scrobinhusen zu sichern, wie schon von Dieter Distel und Klaus Englert (Vergl. Vorwort der Herausgeber in [1]) 1989 angeregt wurde. Der „Richter-Nachlass“ (nicht nur von Norbert sondern auch von der großartigen Irmgard Richter) ist groß und sucht eine Heimat in einem „Richter-Archiv“.

**Der Künstler bekennt sich in seinem Namenszusatz -Scrobinhusen (Ortsname um 790) ausdrücklich zu seiner Wahlheimat Schrobenhausen.**

**Kein Künstler hat einen derartigen Impact auf die Schrobenhausener Kunstszene bewirkt (auch nicht der „gute alte Lenbach“).**

Viel Spass bei der Erforschung der großen Künstlerpersönlichkeit Norbert Richter-Scrobinhusen zum 50. Jahrestag der „Manchinger Düsenjäger über Schrobenhausen“ wünscht Ihnen

Ihr ZKLenbach



Manchinger Düsenjäger über Schrobenhausen, 1969/1972 (Aus der Sammlung Amereller), 49x30cm, Radierung, e.a. (6.Zustand)

## [VORREDE ZUR AUSSTELLUNG]

### **Spielt denn Richter heute noch eine Rolle?**

Nachgefragt an seiner Wirkungsstätte dem Gymnasium hat uns Dr. Christoph Scholter, sozusagen sein Nachfolger als Kunsterzieher (und selbst Künstler wie in einer unserer letzten Ausstellungen gezeigt), folgendes geschrieben:

*„Am Gymnasium ist eine kleine Druckgrafik von ihm im Eingangsbereich zum Sekretariat präsentiert, nämlich eben diese[r] Düsenjäger. Erst vor wenigen Monaten habe ich die Arbeit neu gerahmt, da diese länger ein Schattendasein im Bilderfundus geführt hatte. Das Bild*

*hängt nun neben der alten Steintafel "Städtische Oberrealschule Schrobienhausen" und trägt somit etwas zur längeren Geschichte des Gymnasiums bei."*

Gut, dort hängt also ein Richter und die Schüler können, wenn Sie im Sekretariat zu tun haben, einen Blick auf die Anfangsgeschichte ihrer Schule werfen mit der auch Richter-Scrobihusen eng verwoben ist [2].

Will man Richter näher kommen ist das Buch von Amereller/Hiepe ein guter Ausgangspunkt (vereinzelt noch zu haben im Antiquitätenbuchhandel).

Darin kommen verschiedene Wegbegleiter zu Wort.

**Enid Gajek** ([1] S. 111): *„Wir drei gingen an verschiedenen Tagen nach Waldtrudering in die Psychotherapie. Ich ging verzweifelt unwillig, Bernhard mit Leidenschaft, Norbert mit wütendem Widerstand. Wir lasen Bücher über griechischen Mythos. Wir beschäftigten uns mit apollinischen und dionysischen Phänomenen. Ich litt an Neurodermitits und Asthma, Bernhard hatte eine gewaltige Neurose und Norbert hatte ein Loch im Herzen.“*

Tochter **Yvonne Richter** selbst Künstlerin und Kunsterzieherin ([1] S. 107): *„Erinnern kann ich mich, schon als Vierjährige Diavorträge mit Bildern großer Künstler erlebt zu haben. Wir besichtigten Museen, Bauwerke und Sehenswürdigkeiten, bis uns das Staunen verging. In der Pubertät fand mein Interesse ein jähes Ende. Mittlerweile habe ich es aber wiedergefunden..... Ich verstand zwar nicht viel von dem was er zeichnete und malte, aber ich beobachtete mit Spannung, wie das*

*Abbild des Originals entstand, erlebte den langen Weg mit, der vonnöten war, bis zum Beispiel eine Radierung meinen Vater zufriedenstellte. Ich bewunderte ihn wegen seiner Fähigkeit, sich völlig in die Arbeit zu versenken, und spürte intensiv, wie sehr er dabei er selbst war. Vater sprach wenig mit uns, während er zeichnete, war aber voller Gelassenheit und Ruhe. Oft schien dabei die Zeit für ihn stehenzubleiben."*

**Barbara Ripley** hat ihn selbst als Schülerin wahrgenommen als „leidenschaftlichen und engagierten Pädagogen und Künstler."

Noch einmal **Enid Gajek** (in [1] S.114):

*„1974 veranstaltete das Museum der Stadt Regensburg eine große Ausstellung seiner Zeichnungen, Radierungen und Aquarelle. Norbert schien auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn. Es war damals nicht abzusehen, daß er ein Jahr später tot sein würde. Aber nach dieser Ausstellung hörten wir öfter davon, daß er sich einer Operation werde unterziehen müssen. Es kam mir vor, als habe er Angst vor dieser Operation. Er wirkte atemlos und angestrengt. Die toten Tiere, die er radierte, der abgeknickte Stamm, der gehäutete Hase, diese letzten Radierarbeiten zeigten, daß er angefangen hatte zu sterben. Aber da gab es auch das Bild der Großen Wolke, das andeutete, wohin er ging. Auf seinem Luftschiff begleitete er uns wie der Luftschiffer Gianozzo durch unsere Tage - hundertfältig anwesend In unseren Erinnerungen, in seiner Kunst".*

**Sein Einfluss auf die Schrobenhausener Kunstszene ist nicht zu unterschätzen.**

**Im Laufe seines kurzen Künstlerlebens hat er annähernd 400 Radierungen und ein großes,**

## **weiteres Werk an Kugelschreiberzeichnungen, Collagen, Aquarellen, Gemälden und Photoradierungen geschaffen.**

Wie **Viktor Scheck** uns im Interview erzählte war Norbert Richter als sein Kunsterzieher auf dem Gymnasium 1967/68 der, der ihn überhaupt auf die Idee brachte sich der Malerei zu widmen.

Er erinnert sich: *"Bei einer Besprechung im Lehrerzimmer (im Hintergrund eine Reproduktion eines Kandinsky) fragte ich Richter: „Ist das Bild von Ihnen“. Die Antwort: „Ach Viktor das wär schön wenn das von mir wäre“. Er schenkte mir einen Druck....."*

*Im Unterricht waren Aufgaben zu erledigen wie eine Bildbeschreibung von „Peter Breugel d.Ä., Jäger im Schnee“ (Anmerkung des Verfassers: von dem er später ein großes Ölbild in eigener Interpretation anfertigte -war Thema im Video zur Ausstellung mit Scheck).*

Das führte dazu das sich Viktor mit 15 Jahren für eine Künstlerkarriere entschied. Anfangs entstanden Frühwerke mangels Farben noch mit Zahnpasta auf schwarzem Papier. Später dann in der Technik des Lehrmeisters, und heute in einer großen Vielfalt an Techniken mit dem Hauptmotiv der Landschaft. Ob phantastisch phantasiert, oder real abstrahiert.

Viele weitere, spätere Künstlerinnen und Künstler haben die Ausbildung durch Richter genossen, oder sich mit ihm und seinem Werk auseinandergesetzt.

**Max Biller** hat uns freundlicherweise sehr ausführlich und fundiert dazu geantwortet:

*„Was Norbert Richter-Scrobinihusen betrifft, ich schätze ihn sehr mit seinen Zeichnungen und Radierungen, auch*

mit seinen selteneren Ölbildern. Er war vom Surrealismus und da speziell literarisch von Jean Paul beeinflusst und schuf großartige Bilderfindungen, **sowohl die Erfindung (Sur-) als auch die genaue Schilderung (-Realismus)** betreffend. **Schrobenhausen kann stolz sein, einen Künstler dieses Kalibers beheimatet zu haben.** Unvergessen seine Schilderung des offenen Rathausplatzes während der Baulücke, mit dem weiten Blick bis zur Stadtpfarrkirche. Oder seine packende Schilderung des Starfighters über dem jetzigen VHS-Gebäude. Er hat damit auch die damalige Zeit mit ihrer Kalter-Krieg-Atmosphäre eingefangen, und unterstreicht noch die Bedrohlichkeit durch die dramaturgische Platzierung der Sirene im Vordergrund auf dem Dach.

Was mich betrifft, so ist er für mich hauptsächlich zeichnerisch vorbildhaft, und auch in seiner Haltung allgemein, was die Beachtung und damit auch die Achtung der Wirklichkeit betrifft. **Auch die Achtung vor der Natur**, die er zum Beispiel der großen Eiche bei Edelshausen erwiesen hat, versuche ich, mit meinen, hauptsächlich malerischen Mitteln, ebenso zu vermitteln. In meinen freien Zeichnungen zeigt sich eher der Surrealismus ....., wobei man feststellen kann, daß sich hier eine Geisteshaltung oder Strömung zeigt, die über das einzelne Individuum hinaus geht, und viele Künstler in ihren Bann gezogen hat, was vielleicht auf den hohen Grad der Freiheit zurück geht, die der Surrealismus dem Künstler zur Hand gibt.

**Auf jeden Fall: Norbert Richter hat diesen Freiheitsraum weidlich genutzt und läßt uns teil haben an seinen geistigen und gestalterischen**

***Höhenflügen. Ein großer Surrealist und ein großer Realist.*** (Hervorhebungen durch den Verfasser)

Die annähernd 40 Werke die in der Ausstellung gezeigt werden zeigen Verwandtschaften, ähnliche Techniken deren sich die Künstlerinnen und Künstler bedienen. Nicht immer ist der Zusammenhang offensichtlich, aber Assoziationen lassen sich vielfältig treffen.

**Machen Sie sich ein Bild!  
Verknüpfen sie es mit den Interviews und  
Kommentaren.**

Unser Magazin versucht die von uns gesehenen Parallelen nachfolgend aufzuzeigen und vor allem die Werke Richters in gesellschaftlichen Kontext einzuordnen.

## [ZUR AUSSTELLUNG]

Die Hängung in den Sälen korrespondiert nicht immer mit den Kapiteln in diesem Magazin. In den Sälen erfolgen assoziative Zuhängungen von anderen Künstlern. Im Magazin erfolgt eine thematische Ordnung nach Kapiteln.

### **Saal 001 Düsenjäger über Schrobenhausen**

Norbert Richter Scrobinihusen: Manchinger Düsenjäger über Schrobenhausen, Vorstudien Kugelschreiber, Grundsujet ohne Düsenjäger, Experimente mit versch. Düsenjägern in Kugelschreiber eingezeichnet, Zustände 2-5, Endzustände 6. und 7.

### **Saal 002 Vorahnungen**

Norbert Richter-Scrobinihusen: Selbstbildnis mit totem Vogel, Es fallen die Vögel vom Himmel

Martina Wörle: o.T. (Vanitas)

Viktor Scheck: Selbstporträt (mit Vogelflügel, Bretange)

Yvonne Richter: o.T. (Katze)

### **Saal 003 Schrobenhausen**

Norbert Richter-Scrobinihusen: Lenbachstraße, Schrobenhausener Vorstadt, Bildnis Martin Gall

Max Biller: Bahnhof (bei Vollmond)

### **Saal 004 Luftschiffer**

Norbert Richter Scrobinihusen: Commana, Porz Gwenn (5.Zustand), Ballon (Gondel) auf der Wand

Viktor Scheck: Metamorphose A

### **Saal 005 Natur der Lust, phantastische Wesen**

Norbert Richter-Scrobinihusen: Tukan Ariel, Einschiffung nach Cythera, Elixiere des Teufels

Wolfgang Eberlein: Dem Ingeniör ist nichts zu schwör  
Nik Richter: Soundmask III (Ein blauer Geist)

**Saal 006 Lust der Natur, phantastische  
Landschaften**

Norbert Richter-Scrobinihusen: Bäume bei Aresing

Sig Fabig: o.T. (Goachat, Schilf)

Max Biller: Herbstbäume

Viktor Scheck: il Paradiso

**Saal 007 Versuchskaninchen**

Norbert Richter Scrobinihusen: 6 mal der „Hase“ in  
verschiedenen Farben.

**In der Videobox**

Video-Jingle zur Ausstellung mit „zersägter Walking Blues“  
von Nik Richter.

## [001SUCHE NACH DER BILDGESTALTUNG]

Norbert Richter-Scrobinihusen hat eine Vielzahl von Zuständen jeder seiner Bilderzählungen hinterlassen. Am Beispiel des Düsenjägers ist zu sehen wie er dabei voringing.

Den ersten Entwürfen mit Kugelschreiber, folgen Druckplatten die noch nicht vollständig sind.

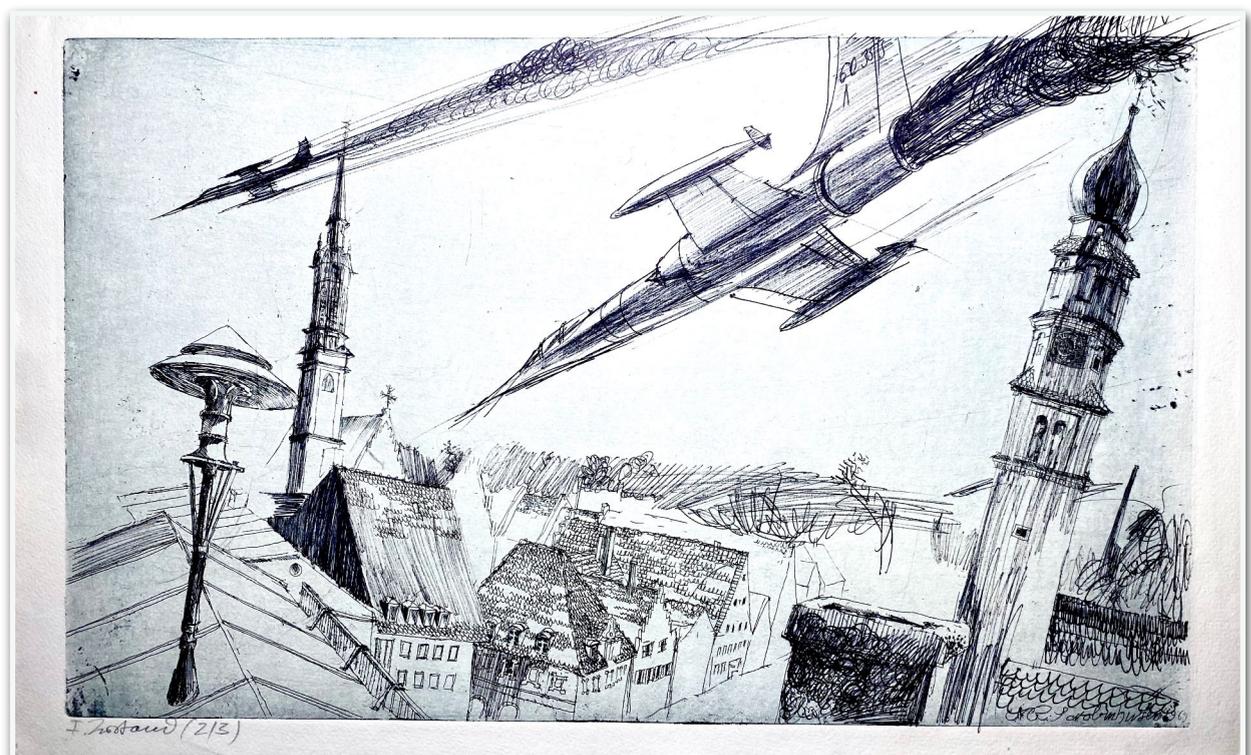


3 Vorstudien zu Düsenjäger über Schrobinihusen, ca. 1968 (aus dem Nachlass), 23,5x18cm, Kugelschreiber auf Papier



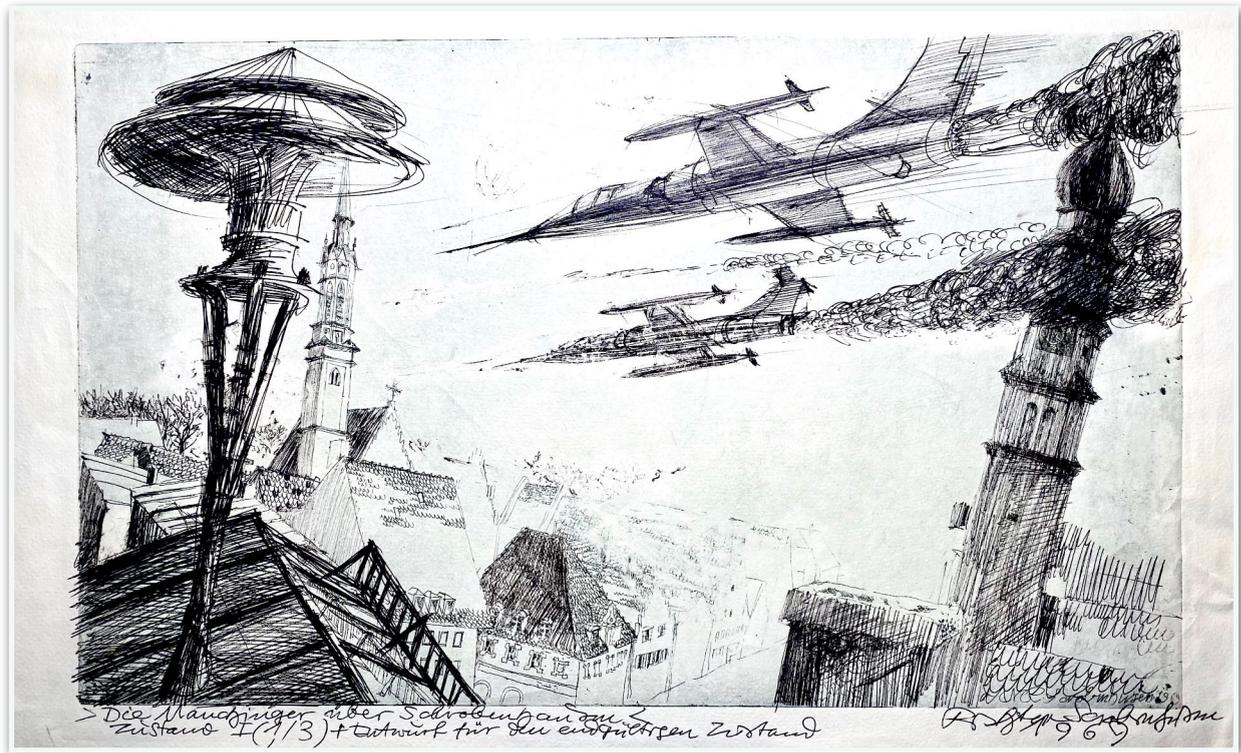
„Düsenjäger ohne Düsenjäger“, 1969 (aus dem Nachlass), 49x30cm, Radierung, 1/3 (2.Zustand)

Diese druckt er und zeichnet dann mit Kugelschreiber das Hauptmotiv ein (hier die Düsenjäger).



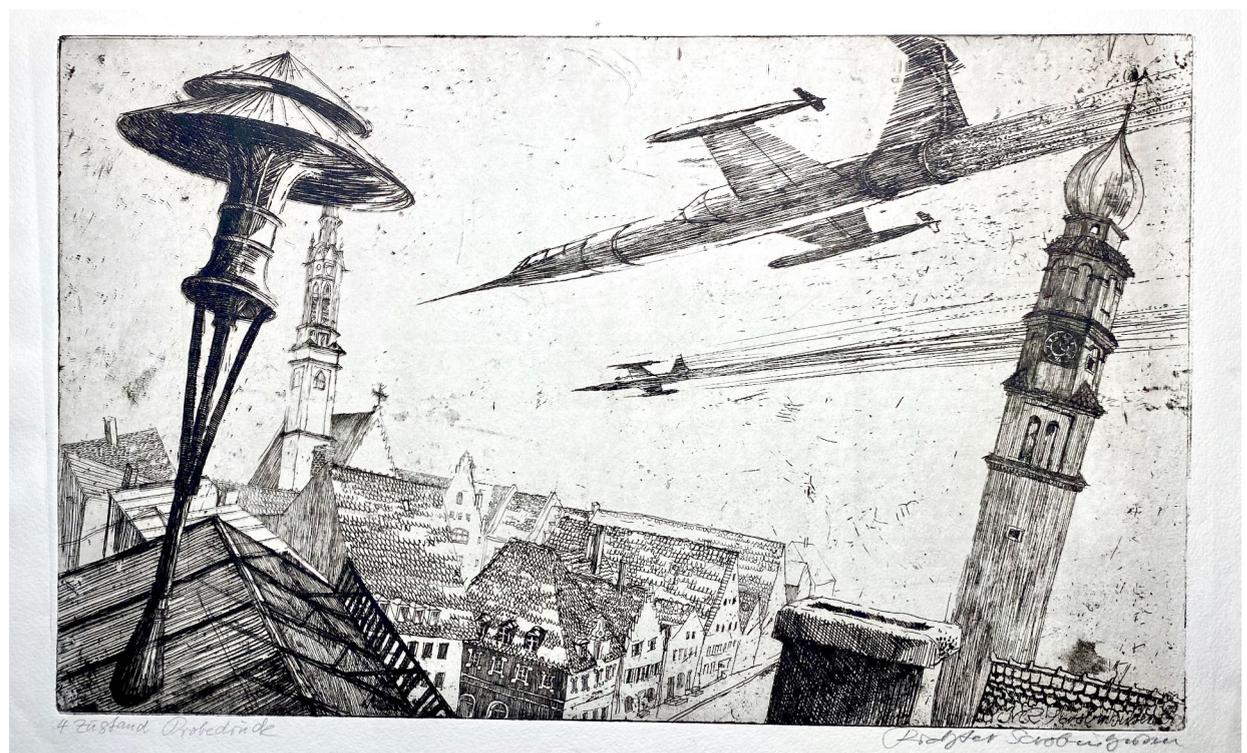
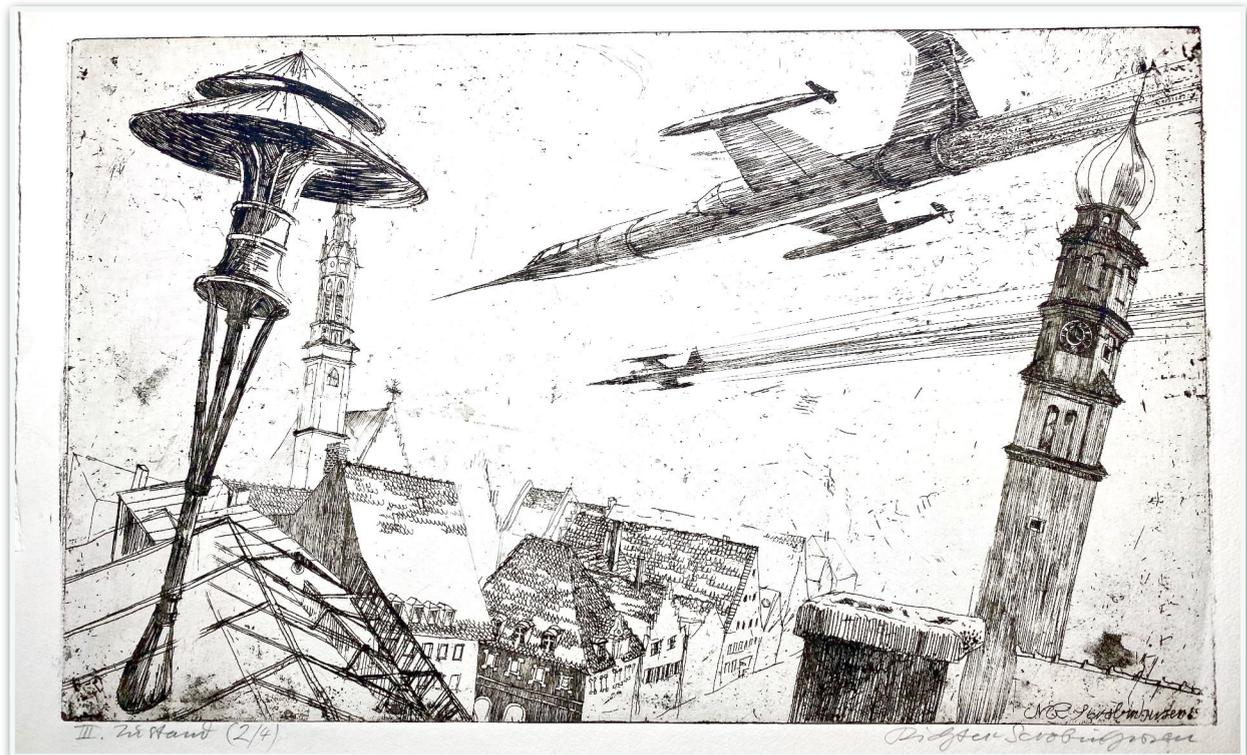
Manchinger Düsenjäger über Schrobenhausen, 1969 (aus dem Nachlass), 49x30cm, Radierung mit Ergänzung durch Kugelschreiber, 2/3 (1.Zustand)

Er versucht dabei verschiedene Anordnungen und verdichtet das gedruckte Blatt durch Schraffur mit Kugelschreiber.



Manchinger Düsenjäger über Schrobenhausen, 1969 (aus dem Nachlass), 49x30cm, Radierung mit Ergänzung durch Kugelschreiber, 1/3 (1.Zustand) handschriftlicher Vermerk: „+ Entwurf für den endgültigen Zustand“.

Die Druckplatte wird anschliessend immer wieder verändert (störende Elemente auspolieren, neu radieren und erweitern, Probedruck usw.).





Manchinger Düsenjäger über Schrobenhausen, 1969 (aus dem Nachlass), 49x30cm, Radierung, 3 verschiedene Zustände

Bei seinen Veränderungen geht es ihm offensichtlich darum die bedrohliche Wirkung zu verstärken.

Ausserdem verkippt er die vertikalen Linien, so daß man fast den Eindruck hat die Gebäude würden auseinanderfallen (ähnliches sieht man auch bei Max Billers Ölbildern z.B. den Bahnhof in Saal 003). Einzelne Elemente wie die Sirene werden grotesk vergrößert.

**Irmgard Richter** in einem Text zur Pflöschschloss-Ausstellung 2009: "Angefangen hat alles mit der Zeichnung vom Dach der alten Oberrealschule, (heute Volkshochschule). 1968, während Norbert Richter-Scrobinhusen mehrere Wochen auf dem Dach der alten Schule zeichnete, kamen mehrmals Düsenjäger im

Tiefflug über die Stadt. Zu der Zeit nahmen sie noch direkten Kurs über die Stadt .

Das gab den Anstoß für die Radierung mit den Düsenflugzeugen. 1969 begann er mit der Radierung. Fertig gestellt hat er sie 1972.

Dazwischen liegen 7 Zustände und 3 Jahre Arbeit, bis der endgültige Zustand erreicht war...Die Skizzen dazu sind auch in dieser Zeit entstanden.

1973 wurde ein Gemälde zum selben Thema und mit ähnlicher Komposition begonnen, aber leider nicht mehr vollendet“.

Als Sinnbild für Lärm steht die übergroße Sirene. Man sieht also eine stetige Entwicklung des Bildes hin zu mehr Detail und dunklerer Stimmung.

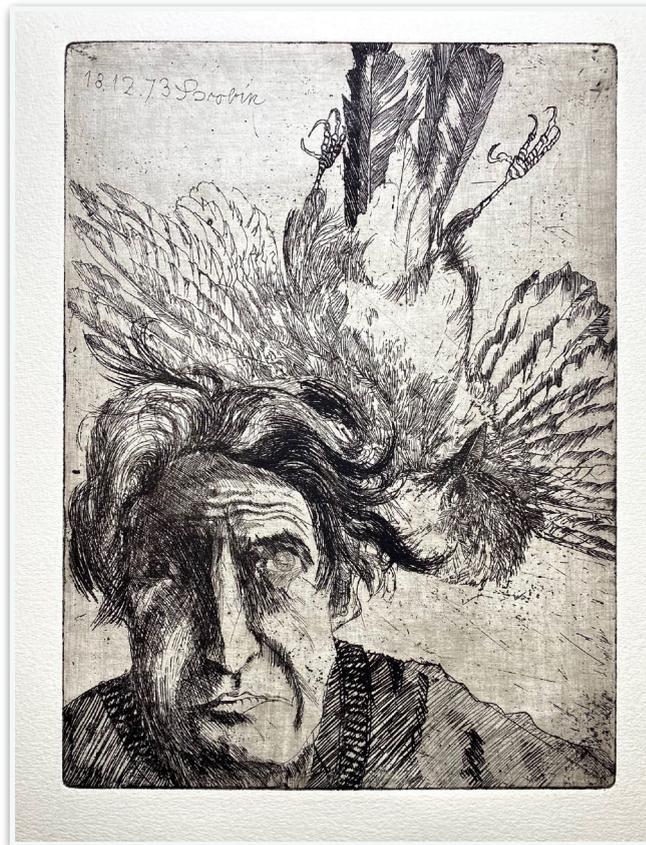
Wir zeigen in der Ausstellung alle Entwicklungsstadien. Jede dieser Iterationen hat seine eigen Wirkung und warum Norbert Richter mit dem siebten Zustand dann endlich zufrieden war können Sie sich selbst überlegen.

Welches der Werke gefällt Ihnen am besten?

Uns überzeugt der sechste Zustand (mit Schornstein Leinfelder, Druckplatte ergänzt mit 1972) am meisten.

**Alle diese Werke sind noch in Einzelexemplaren verfügbar und werden in der Ausstellung letztmalig zum Verkauf angeboten (eine Liste gibt es online in der Ausstellung).**

**Selbstverständlich könnte der wahre Liebhaber auch einen Satz der gesamten Serie haben- wenden Sie sich an uns für ein special-offer.**



Selbstbildnis mit totem Vogel, 1973 (Aus der Sammlung Amereller),  
22x30cm, Radierung, ohne Nummerierung

## [002VORAHNUNGEN]

Die **Ängste und Vorahnungen** von Richter verdichten sich in den zentralen Werken „Düsenjäger“ (Saal 001), „Selbstbildnis mit totem Vogel“ (Saal 002), und der „Hase“ (Saal 007).

Die Düsenjäger (Saal 001)- jedes Kind das in dieser Zeit Aufwuchs erinnert sich noch an deren ohrenbetäubenden Lärm, die Abstürze sogar in der näheren Umgebung. Boten die ständig die Nachricht heraus posaunten das der dritte Weltkrieg wahrscheinlich ist und die Auslöschung nah. (Den Lärm der Alarmsirene (Probealarme damals

noch üblich, jetzt „wieder im kommen“) kann man auf dem Bild förmlich hören).

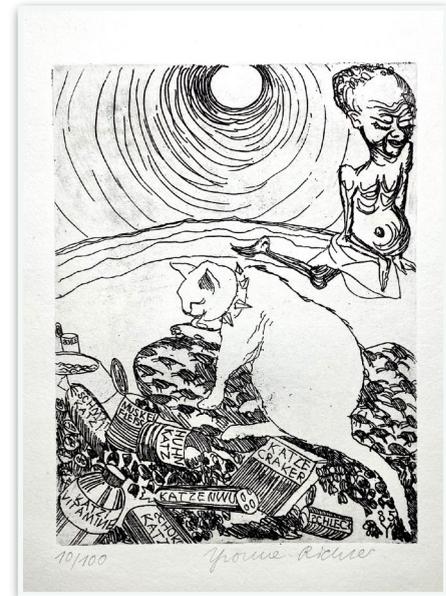
**Erschreckend dass 50 Jahre später diese Bedrohung plötzlich wieder denkbar wird.**

Vorahnungen betreffen nicht nur das Weltgeschehen dieser Zeit, sondern auch sein eigenes ungewisses Schicksal aufgrund seiner Krankheit („Selbstbildnis mit totem Vogel“, „Hase“).

Eine zeitliche Einordnung hilft weiter (und die Wikipedia Recherche) die Stimmungslage der Zeit zu begreifen:

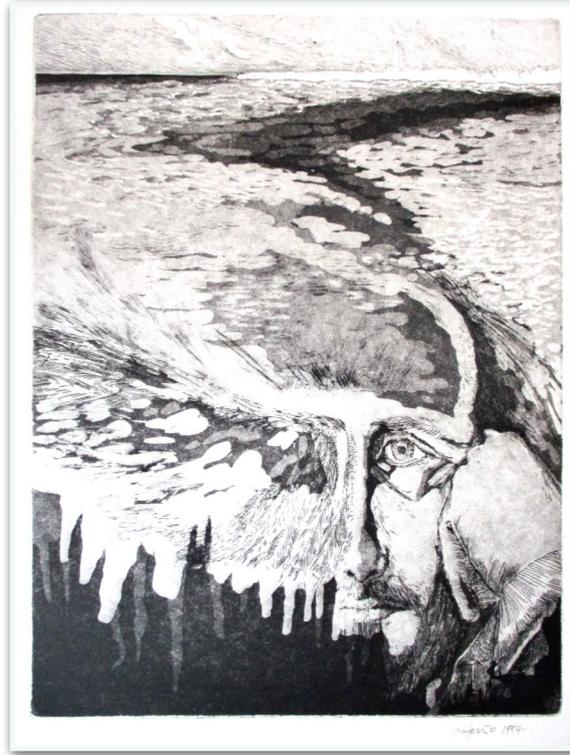
Zum einen zeigt uns der Club of Rome mit „Grenzen des Wachstums“ 1972 wie es um die Welt der Zukunft stehen wird- auf Richters Radierung symbolisiert dies ein abstürzender Vogel über Müllkippe („Es fallen die Vögel vom Himmel“ Saal 002) mit erkennbaren heutigen Recycling Rohstoffen, damals wahllos als Unrat in der Natur verklappt.

Zum anderen geben uns die Hungersnöte in der Sahelzone und Äthiopien (1968-1974, 1984-85) eine weitere Vorahnung auf die drohende Zukunft und Yvonne Richter setzt dem Bild vom hungernden afrikanischen Kind unter gleissender Sonne die im Überfluss lebende Hauskatze darunter.



Es fallen die Vögel vom Himmel, 1973 (Quelle:Privatbesitz), 29x30cm, Radierung, ohne Numerierung - o.T. (Katze), Yvonne Richter, 1985, (Aus der Sammlung Amereller), 14,5x19,5cm, Radierung 10/100

Von **Viktor Scheck** gibt es ein Selbstporträt mit Vogelflügel vor einer bretonischen Landschaft. Es ist nach seinen eigenen Worten von Richters Selbstporträt mit totem Vogel, und seinen zahlreichen Werken über die bretonische Landschaft, inspiriert. (entstanden als Arbeit während eines 3-wöchigen Radierkurses zusammen mit **Sig Fabig** im Waldviertel bei Heinrich Heuer 1984. Kurz zuvor waren beide auf der Ile de Ouessant in der Bretagne auf den Spuren des Meisters).



Selbstporträt mit Vogelflügel, Viktor Scheck, 1984, (Privatbesitz),  
Größe unbekannt, Radierung Aquatinta 9/10  
Zu sehen in der Ausstellung im Pflerschloss  
ab 25.09.22 Max Biller + Viktor Scheck, Landschaft - Zwei Positionen



Hase (une charogne, Versuchskaninchen), 1973 (Quelle:Privatbesitz), 22x29cm, Radierung, 13/40

Der „Hase“ mit seinen unheilvollen Untertiteln hat in unserer Ausstellung einen fulminanten Auftritt (Saal 007).

**Das in 5 verschiedenen Farben vorliegende Motiv aus dem Nachlass von Norbert Richter-Scrobinihusen ist bei uns exklusiv zu haben.**

Es handelt sich um letzte Exemplare aus verschiedenen Druckserien und Probedrucke zusammengestellt von **Nik Richter**. Dazu haben wir 2 unverkäufliche Farbvarianten aus Privatbesitz gehängt.

Unsere Hängung (so noch nie vorher gezeigt) soll an die bekannten Serigrafien von Andy Warhol erinnern. Bei Richter ist es allerdings nicht Marilyn Monroe sondern ein toter Hase der seinen Auftritt hat.

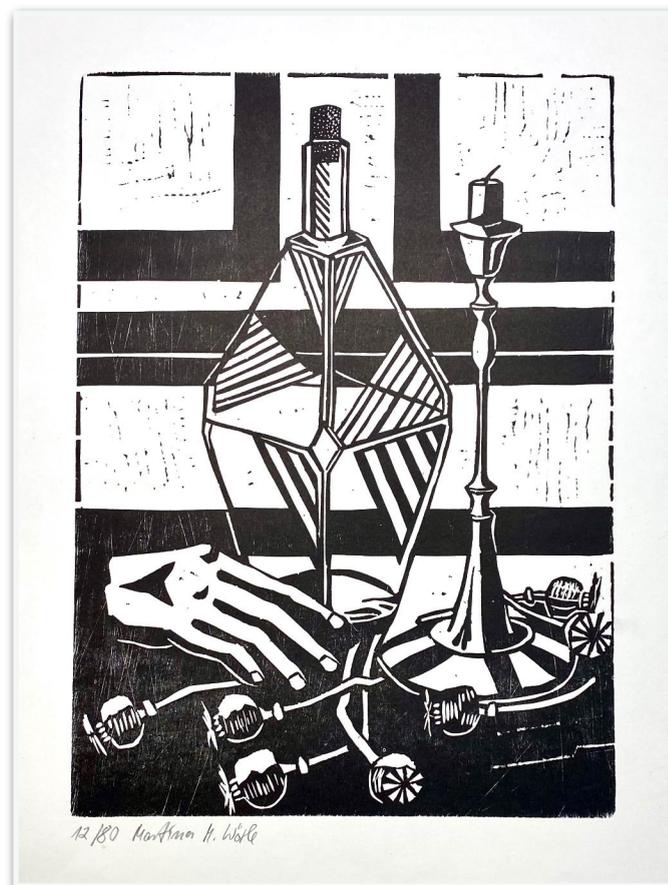
Dem Hasen werden durch die Titelgebung mindestens 3 Bedeutungsebenen zugeordnet:

Vordergründig: das Sujet der tote „Hase“ der am Haken hängt, gehäutet, eine Alltagssituation die vielleicht mancher noch aus eigener Anschauung kennt. Hasen im Stall als Nahrungsmittel aufzuziehen war durchaus noch bis in die 60 er Jahre, auch in städtischen Haushalten (im kleinen Garten), üblich. Laut Enid Gajek (siehe in der Vorrede) *„...der gehäutete Hase, diese letzten Radierarbeiten zeigten, daß er angefangen hatte zu sterben“*.

Dann: „une charongne“ (das Aas). Ein Gedicht von Charles Baudelaire von 1857, in dem er an den Spaziergang mit seiner Geliebten erinnert, bei dem sie ein stark verwesenes Aas am Wegesrand auffinden. Wie Baudelaire ein verwesendes Tier zu einem poetischem Objekt erhebt, dies mit seiner Geliebten zusammenbringt und damit Eros und Thanatos vermischt, kann in einer Vielzahl von Interpretationen im Internet nachgeschlagen werden. Ich überlasse dem geneigten Leser die Recherche.

Und zuletzt „Versuchskaninchen“: wohl ein Hinweis darauf wie sich Richter mit den, mit seiner Krankheit einhergehenden Untersuchungen, und der Hoffnung auf Heilung fühlte (siehe [1]).

Im Resümee (Kapitel 006) finden Sie noch eine ganz eigene Interpretation zur Bedeutung des toten Hasen (eine Verknüpfung mit Beuys' Werk „Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt“).



o.T. (Vanitas), Martina Wörle, 1980 (Aus der Sammlung Amereller), 22x31cm, Lynolschnitt, 12/80, (wahrscheinlich Jahresgabe Kunstverein 1981)

**Martina Wörle** war Mitinitiatorin des Kunstvereins 1978 (mit Nik und Yvonne Richter). Im Donaukurier vom 19.09.2008 stand zu lesen:

*„...Ihr künstlerisches Talent wurde schon früh entdeckt. Am Gymnasium wurde sie vor allem von ihrer Lehrerin*

*Irmgard Richter gefördert, die sie auch zum Kunststudium ermuntert hat..... Aufnahme an die Kunstakademie München.....Sie wurde in die Klasse von Professor Robin Page aufgenommen, einem Kanadier. Er war ihr dritter wichtiger Lehrer, denn zuvor hatte sie noch **Wolfgang Eberlein** über die Schulter geschaut. In ihm hatte sie einen Förderer, der sich in ähnlichen Bildern daheim fühlte wie sie selbst: in inneren Welten.....".*

Eberlein war einer der zwei, stellvertretend genannten „Nachfolgenden“ Richters, und Kunstpreisträger der Stadt Schrobenhausen (wie in [1] dargestellt).

Martina Wörle beruft sich in dem Interview direkt auf ihn.

Das Bild (Holzschnitt von 1980) enthält alle Zutaten die ein Vanitas -Motiv braucht (siehe dazu das Magazin zu unserer Ausstellung Bircheneder/Scholter): abgebrannte Kerze, fast leerer Glaskrug, verwelkende Blumen (hier: getrocknete Mohnkapseln), alles schon damals, wie von Wörle bekannt, „in sehr dunkel“ gehalten, und ein totes Händchen greift in das Bild?



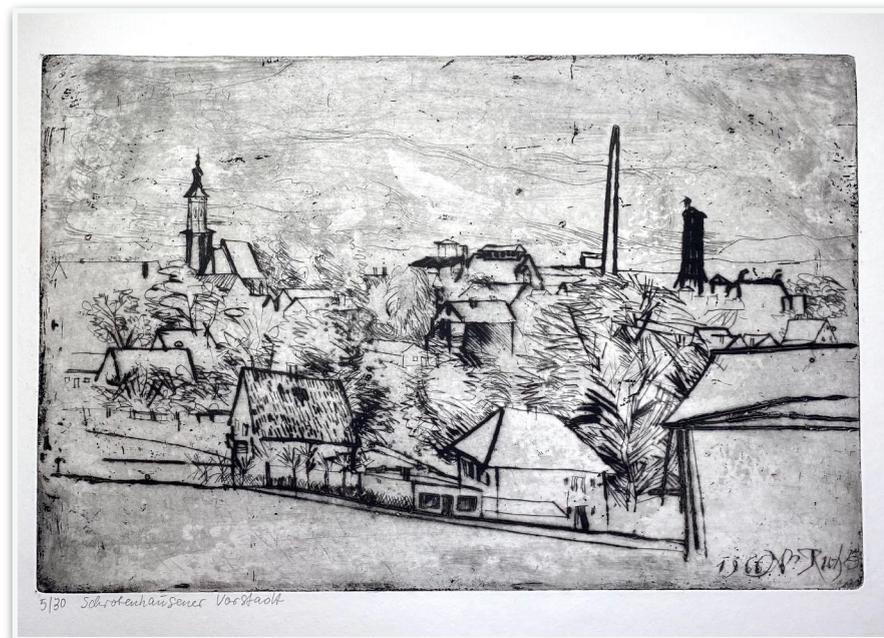
Die Lenbachstraße (spiegelverkehrt), 1968 (Aus der Sammlung Amereller), 30x22cm, Radierung, 5/30

## [003CHRONIST]

Schrobenhausener Künstlerinnen und Künstler befassen sich oft auch mit Abbildern der Stadt und Umgebung und werden dabei zu Chronisten.

Norbert Richter tut dies vielfach und mit großer Genauigkeit und baut dabei auch Alltagsgeschehnisse (Dult „billig“ mit eingezäuntem Kran der Firma Bindchen auf der Lenbachstraße (Saal 003)) mit ein.

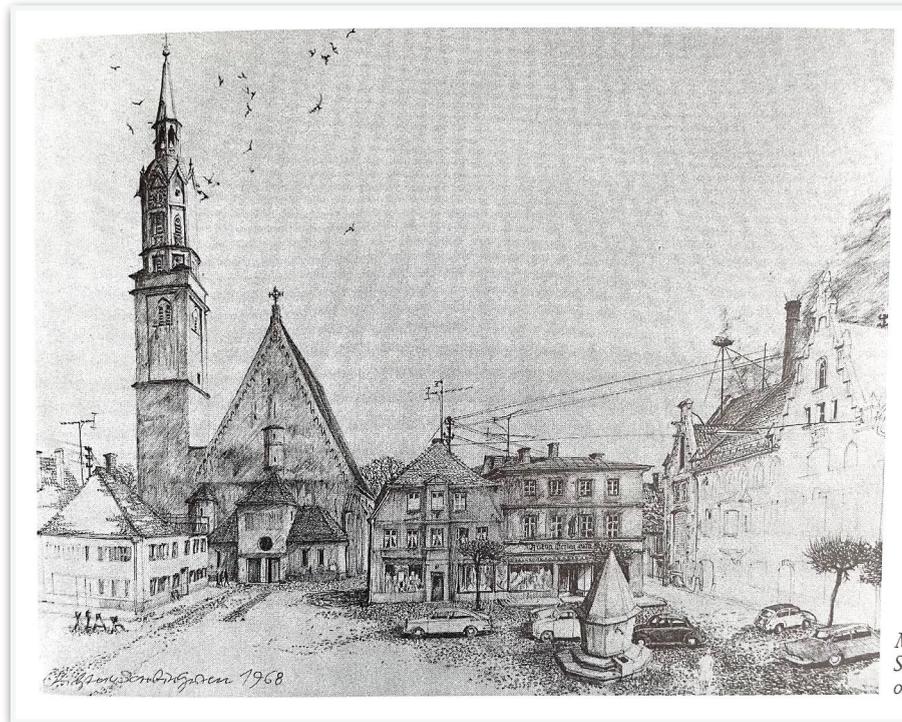
So werden die Radierungen Zeitdokumente (Lenbachplatz ohne Rathaus [1], Bildnis Martin Gall mit Panorama über das Bahngleis zur Pöttmeser Straße). Im Grunde gehört auch „Düsenjäger“ (Saal 001) zu dieser Werksrubrik.



Schrobenhausener Vorstadt, 1966 (Aus der Sammlung Amereller),  
34x22cm, Radierung, 5/30, nicht im Werksverzeichnis aufgeführt



Bildnis Martin Gall, 1962 (Privatbesitz), 29,3x18,5cm, Radierung, ohne  
Numerierung



Marktplatz zu Schrobenehausen ohne Rathaus 1968 entnommen aus [\[1\]](#)

**Max Biller** schreibt uns zu seinem in Saal 003 hängendem Ölgemälde:

*„Die rechts ins Bild ragende Fläche (in Wirklichkeit das Dach der offenen Fahrradhalle) bekommt dadurch, daß man ihre Stütze nicht sieht, eine optische Verbindung zum mittleren hellgelben Rechteck, das seinerseits auf der anderen Seite eine dynamische Entsprechung zur Fläche des Radhallendachs erhält. So entsteht fast der Eindruck von Flügelschlagen, als ob ein Lebewesen sich nach vorn zu aus dem Bild rausstürzen würde. Im Gleichgewicht gehalten, fest gehalten wird diese Dynamik durch den festen Block des Bahnhofgebäudes, der im Spannungsmittelpunkt überleitet zur bewegten Ruhe des tiefdunkelblauen Nachthimmels. Der hinter leichtem Dunst ´ Hof*

*'haltende Vollmond strahlt eine kreisförmige, konzentrische Aura aus''.*

Also nicht wirklich eine chronistische Darstellung, aber erkennbar unser Bahnhof mit surrealer Verzerrung.



Bahnhof (bei Vollmond) , Max Biller, 100x120cm, Öl auf Leinwand

# [004PHANTASTISCHER REALIST]

## Giannozzo und Bretagne

*„Ich dürstete nach dem Meer; und siehe, ein Sturm arbeitet jetzt draussen, der mich noch heute über seine Wüste führen kann.“ (Jean Paul, Des Luftschiffers Giannozzo Seebuch, Zehnte Fahrt, Schlußsatz)*



o.T (Porz Gwenn), ohne Datum (Aus der Sammlung Amereller), 30x25cm, Radierung, 5.Zustand, 6/8, nicht im Werksverzeichnis

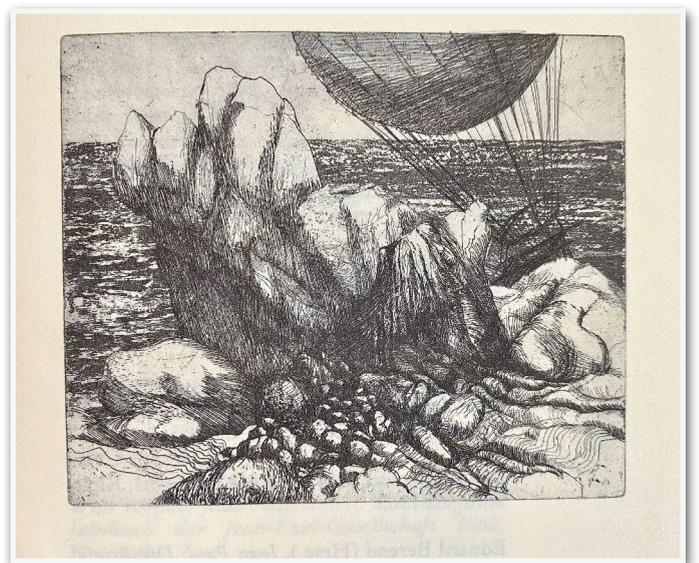
Norbert Richter-Scrobinihusen verknüpft seinen Sehnsuchtsort Bretagne mit seiner Lieblingsfigur von Jean Paul, dem Luftschiffer Giannozzo. Gibt damit realistischen Darstellungen von Landschaft, Stadt und Gebäuden einen phantastischen Anstrich.

In einem Buch das 1991 von Karl Stöger im Verlag Benedikt Bickel herausgegeben wurde haben wir 2 weitere Zustände von „Porz Gwenn“ (1. und 6.) entdeckt.

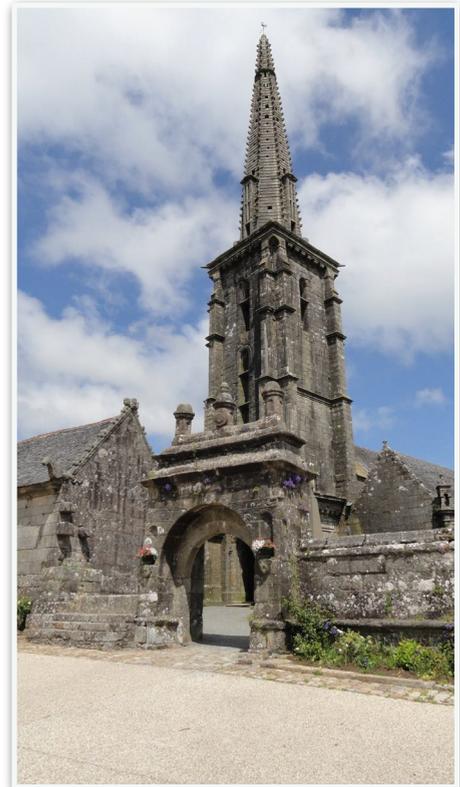
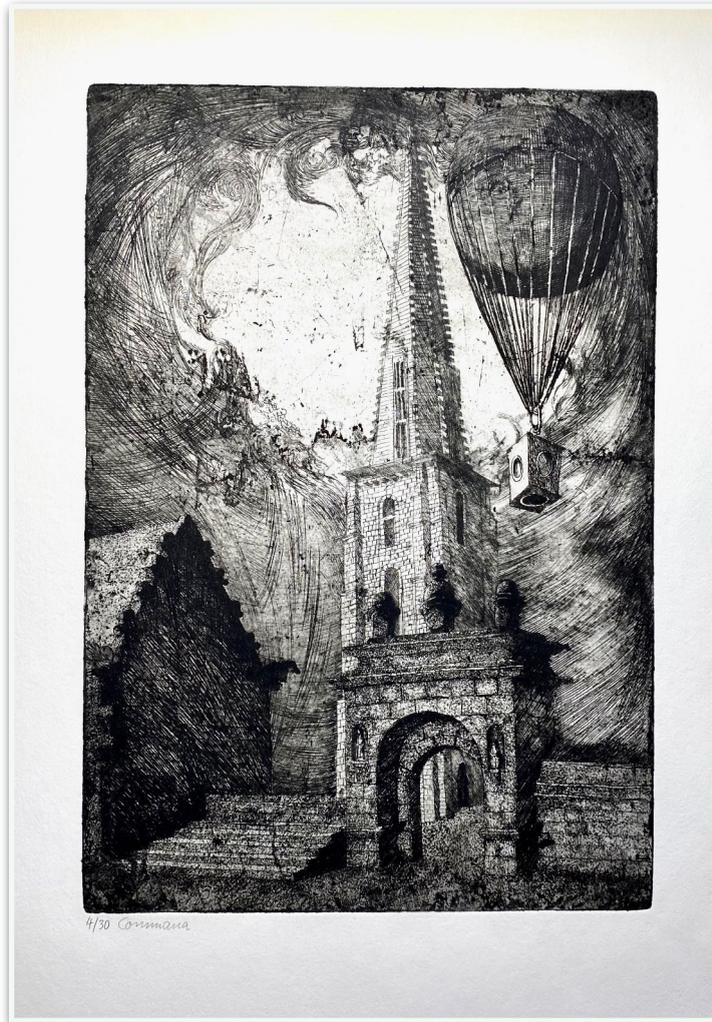
Erstaunlicherweise beide mit dem gestrandeten Luftschiff des Giannozzo das auch schon in „Commana“ dargestellt wurde.

Wie so oft hatte Richter offensichtlich aus einer Druckplatte wesentliche Teile des Sujets herauspoliert, die Felsenformation zusätzlich detailliert, und damit eine ganz andere Bildaussage, bzw. die Platte für eine Erweiterung und Umdeutung frei gemacht.

Es bleibt eine beeindruckende Felsformation aus der Bretagne, die in der Darstellung wie ein großer ungewöhnlicher Felsen wirkt. Dagegen schrumpft der Berg in den Versionen mit Luftschiff auf eine Klippe an der Küste zusammen die nur unwesentlich größer ist als der Ballon des Giannozzo.



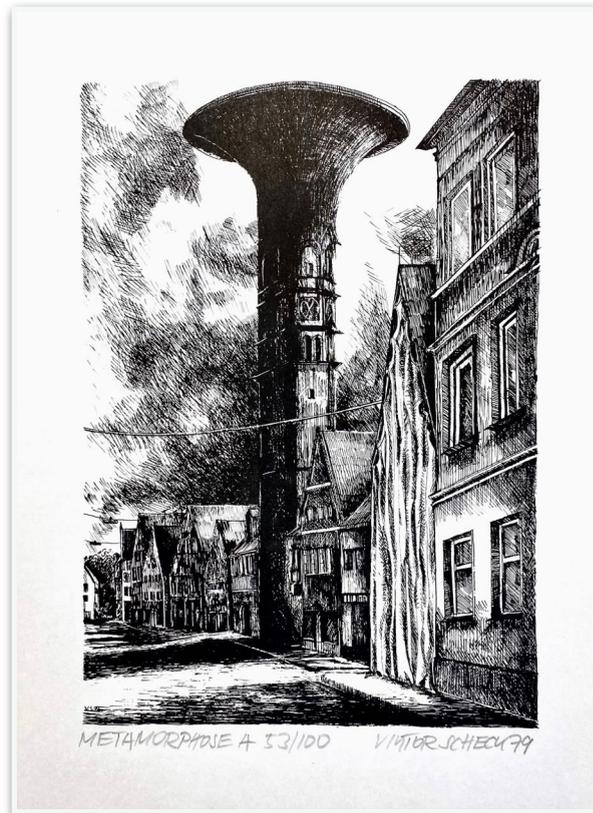
(Quelle: Doppelseite aus Faksimile „Des Luftschiffers Giannozzo Seebuch, Jean Paul“ Hrsg. Karl Stöger, Verlag Benedikt Bickel, 1991, 1. und 6. Zustand Porz Gwenn)



Commana (letzte Auffahrt), 1968 (Aus der Sammlung Amereller),  
24,4x34,4cm, Radierung, 4/30, Commana, Finistère, Pfarrkirche  
Saint-Derrien (Quelle:Fotostream „bobroy20“ [flickr.com](https://www.flickr.com/photos/bobroy20/140522) 14.05.22)

*"Treffet ihr einen Schwarzkopf in grünem Mantel einmal  
auf der Erde, und zwar so, daß er den Hals gebrochen: so  
tragt ihn in eure Kirchenbücher unter dem Namen  
Giannozzo ein; und gebt dieses Luft-Schiffs-Journal von  
ihm unter dem Titel 'Almanach für Matrosen, wie sie sein  
sollten' heraus." (Jean Paul, Des Luftschiffers Giannozzo  
Seebuch, Erste Fahrt, Einleitungssatz)*

Viktor Scheck liefert 1979 eine Radierung mit phantastischem Einschlag:



Die Jahresgabe für den Kunstverein 1979 (also kurz nach dessen Gründung) von Viktor Scheck: „Metamorphose A“ (hier: aus der Sammlung Amereller, 53/100).

# [005KLASSISCHER HEDONIST] - PRALLES LEBEN, DIE NATUR DER LUST, DIE LUST DER NATUR



Tukan Ariel, 1965/67 (Aus der Sammlung Amereller), 24x34cm,  
Radierung, 4/9

Die Lust zur Metaphorik ist in vielen Werken Richters offensichtlich. Seine realistischen Abbildungen sind mit einer Vielzahl an Metaphern, Symbolen und Zeichen gefüllt. Es findet eine collagenhafte Vermischung mit alltäglicher Szenerie statt.

Doch warum nur setzt er dem Akt seiner Frau (?) den Kopf des Wiedehopf auf?

Ein Vogel der ein gar prächtiges, man möchte fast sagen eitles, hochmütiges Äusseres vorzuweisen hat (insbesondere wenn er seine Federhaube aufstellt), jedoch in der Kunst und verschiedenen Kulturkreisen oft als Sinnbild für böse (Heinrich von Türlin, Roman Diu Crône), grausam (Ovid, Metamorphosen, 6.Buch, insbesondere der schwertförmige Schnabel) und sündhaft verwendet wird (vergl. [Wikipedia](#) abger. 10.09.22).

Davor setzt er den titelgebenden, beobachtenden Tukan Ariel. Im Hintergrund: IAW-Umspannwerk und Kirche St. Jakob.

**Nik Richter** hat neben weiteren künstlerischen Ausbildungen (Gitarre, Jazz) auch ein Studium in Bildhauerei an der Akademie in München absolviert.



Soundmask III (der blaue Geist), Nik Richter, 2014, 67x39x8cm, Holz, Acrylfarbe, Saiten, Metall

Wieviel gibt der Künstler-Vater an seinen Künstler-Sohn weiter? Wieviel Einfluss hat er auf seine künstlerische Entwicklung?

Darüber wären sich Vater und Sohn sicher nicht einig!

Die Soundmask III hat auf den ersten Blick wenig zu tun mit Tukan Ariel (Saal 005).

Allein schon da es sich um ein bildhauerisches Objekt handelt welches auch noch in kräftigen Farben bemalt ist.

Trotzdem kann man leicht Ähnlichkeiten erkennen, und deshalb stellen wir die beiden Kunstwerke im Saal 005 kurzer Hand direkt neben einander (Machen Sie Ihre eigenen Assoziationen und senden Sie uns über Ihre Erkenntnisse eine Email).

Dass jedes Kind ein Erbe seiner Eltern aufgebürdet (?) bekommt ist wohl gesellschaftlicher Konsens.

**Also Einfluss? Ja sicher!**



Dem Ingeniör ist nichts zu schwör, Wolfgang Eberlein, ca. 1989  
(Quelle:Privatbesitz), 30x40cm, Aquarell und Tusche

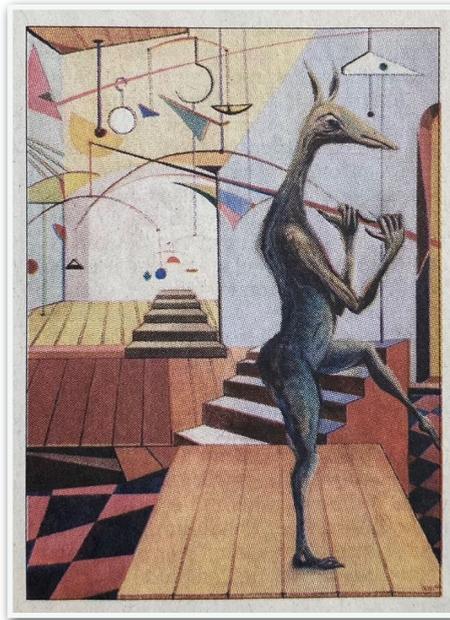
**Wolfgang Eberlein** vereint die große Innen-Stadtsanierung in Schrobenuhausen in den 80ern mit dem „Ingeniör dem nichts zu schwör ist“ - sichtlich eingezwängt und an einem Draht geführt der ihm keinen Ausweg lässt.

Dabei bedient er sich einer, aus seinem Werk bekannten phantastischen Figur die hier sehr viele formale Ähnlichkeiten sowohl mit dem Hasen (vergl. Kapitel 2 und Saal 007, Aufhängung am Draht, stählerne Halskrause, Schulterpartie), als auch mit „Tukan Ariel“ (Saal 005) aufweist.

Aus der Broschüre zur Ausstellung „mein großes Auge“ 2006 im Pflugschloss von seinem Bruder Günther Eberlein über die Entstehung seiner Werke aus Vorskizzen in seinen Skizzenbüchern: *„...Sein beliebtestes Zeichengerät für die Skizzen waren feinzeichnende Kugelschreiber. Aus diesem unerschöpflichen Fundus entwickelte Wolfgang etüdenhaft wirkende Variationen von Gouachen, Aquarellen, und in Mischtechnik gestaltete Arbeiten...“*

Da ist er wieder, der Kugelschreiber. Auch für Richter-Scrobinhusen war ein wesentlicher Teil seines Werkes die (Vor-)Studien als Skizzen mit Kugelschreiber.

Wolfgang Eberlein entwickelte daraus *„surrealistische, futuristisch-kubistische, auch orphistische Stilelemente“*. Also „Phantastische“ Sujets mit Mischwesen aller Art.



(Quelle: Bild von Wolfgang Eberlein, Ausriss aus einer Ausstellungsankündigung in der Schrobenshausener Zeitung 2006)



Einschiffung nach Cythera, 1965 (Aus der Sammlung Amereller),  
39x27cm, Radierung, 24/40

„Einschiffung nach Kythera ist der Titel dreier Gemälde  
des französischen Malers [Jean-Antoine Watteau](#).  
Inspiriert von dem Lustspiel *Die drei Cousinen* von  
[Dancourt](#), das 1700 in Paris uraufgeführt wurde:

„Kommt zu der Insel Kythere,  
Der Pilgerfahrt schließt euch an.  
**Ein Mädchen kommt zurück schwere,**  
**Sei's ohne Freund oder ohne Mann;**  
Man macht dort die größte Affäre  
Aus zärtlichstem Amusement.<sup>[1]</sup>

.....

Es ist der Ort, an dem Venus der Sage nach aus dem  
Schaum des Meeres an Land gestiegen sein soll. Eben an

*dieser Stelle haben sich zahlreiche Liebespaare versammelt.*

.....

*Die Insel Kythera galt im 18. Jahrhundert als ein Reich der Liebe, fern aller Konflikte."*

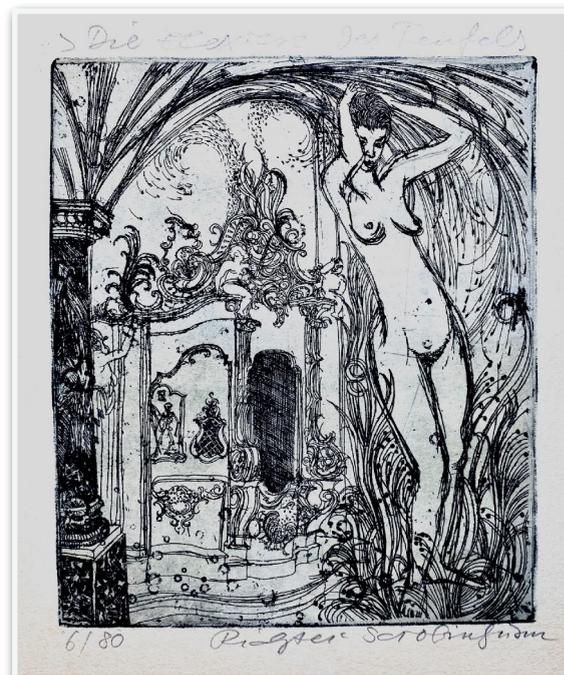
*(Aus Wikipedia, abgerufen 09.05.22, Hervorhebung durch den Verfasser).*

*Bei Richter ist die Venus (ich meine Irmgard Richters Gesicht zu erkennen) mit der Schwanzflosse eines Delphins anstatt Füßen dargestellt.*

*Der Delphin wurde in der Antike der Venus zugeordnet und galt als Symbol der Liebe und Philantropie.*

*Richter stellt hier seine Frau in überaus positivem Licht als Darstellung der Lockungen nach Cythera dar.*

*Es sind neben den Wartenden auch Zurückkehrende dargestellt deren entrückte (oder auch bedrückte ?) Gesichter auf vergangene Erlebnisse hindeuten.*



Die Elixiere des Teufels , 1961 (Aus der Sammlung Amereller), 14x17cm, Radierung, 6/80, nach einer Erzählung von E.T.A. Hoffmann

Weniger bekannt sind die Werke Richters die nicht als Radierung entstanden sind. **Insbesondere Landschaften und Naturabbildungen wurden von ihm auch als Aquarelle und Ölbilder gemalt.** Ein besonders herausragendes Werk ist „Bäume (bei Aresing)“.



Bäume (bei Aresing) , 1972 (Aus der Sammlung Amereller), 95x80cm, Öl auf Leinwand

In der Landschaftsdarstellung bewegt er sich in einem Genre dass von vielen Schrobenhausener Künstlerinnen und Künstlern gepflegt wird.

In unserer Ausstellung sehen Sie zudem drei herausragende Werke Schrobenhausener Künstler.

**Sig Fabig** der uns zu seiner Verknüpfung zu Richter mitteilte: „*wir sind vornehmlich [alle] Schrobenhausener Landschaftsmaler*“ zeigt in seinem auf Kirschholz gemalten rundem Ölbild eine Landschaft (natürlich das Goachat) mit stark hervortretendem Schilfgeflecht im Vordergrund mit orangenen Lichtakzenten bei Abendsonne und erreicht damit eine ähnliche Wirkung wie Richter mit seinem „Baumgeflecht“.



o.T. (Goachat, Schilf) , Sig Fabig, 2012, rund 78cm, Öl auf Kirschholz

**Max Biller**

Orange-Rot-schattierte Herbstbäume

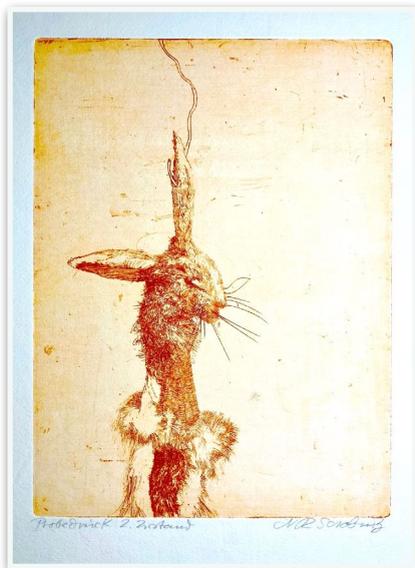


Herbstbäume , Max Biller, 100x140cm, Öl auf Leinwand

**Viktor Scheck:**  
Phantastische Landschaft im Amazonasbecken



il paradiso , Viktor Scheck, 2021, 140x93cm, Aquarell



Hase (une charogne, Versuchskaninchen), 1973 (Quelle: Privatbesitz, Nachlass), 22x29cm, Radierung, verschiedene Ausführungen

## [006RESÜMEE]

**Hat Richter-Scrobinihusen nun einen großen Einfluss gehabt? Wurde dieser ausreichend nachgewiesen?**

Da unser Magazin keinen wissenschaftlichen Anspruch erhebt spielt das keine Rolle.

Und ob der Einfluss direkt oder indirekt ist können unsere Besucherinnen und Besucher für sich selbst entscheiden.

**Zumindest haben wir für uns eine „strong connection“ der Schrobenhausener Kunstszene zu Norbert Richter-Scrobinhusen ausgemacht.**

Man könnte nun noch Fragen: von wem war Richter beeinflusst und da finden wir zumindest für ein Werk eine weitere, nicht allzu gewagte Interpretation: Joseph Beuys „Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt“ (1965).

Der Hase wird bei Beuys lt. Wikipedia *entgegen den „üblichen“ lebendigen Symbolbedeutungen (Liebesgöttin Aphrodite, Fruchtbarkeit, Auferstehung) konterkariert - in dem er tot ist. Dies kann aber auch als Symbol für Wiedergeburt aufgefasst werden.*

**Letztendlich hängt halt doch alles mit allem zusammen!**

**Nachbemerkung:** Eine wunderbare Interpretation von Beuys „himself“ über seine Aktion gibt es hier: <https://www.youtube.com/watch?v=Ztf0T3G61IM> (ich habe es nicht verstanden).



Bildzitat: Walter Vogel (Quelle: [artnet.de](http://artnet.de) 04.08.22) - Bildausschnitt Ausstellung Richter-Scrobinhusen 2009 im Kunstverein (Privatarchiv)

## [MAGAZIN]

Herausgeber: ZKLenbach

Idee, Text, Gestaltung: Harald Brosi, Schrobenhausen

Zitierte Texte: verschiedene Künstlerinnen und Künstler

Dieses Magazin und seine Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Verbreitung jederzeit, jedoch nur unverändert und unentgeltlich, erlaubt. Druck nur nach vorheriger Zustimmung durch ZKLenbach (Format 24x33cm). Das Magazin finden Sie zum Download im Archiv des Museums.

Alle digitalen Abbilder von Kunstwerken und Performances wurden von Harald Brosi digital reproduziert, weiterbearbeitet und komprimiert.

Dies erfolgte mit freundlicher Genehmigung der Erben der Urheberrechte von Richter-Scrobinhusen, durch die Künstler selbst oder als Bildzitat. Beachten Sie auch das Urheberrecht auf [www.zklenbach.de](http://www.zklenbach.de)

Ein Teil der gezeigten Werke stammt aus der „Sammlung Amereller“ die uns freundlicherweise von Karl Amerellers Tochter Barbara Ripley zur Verfügung gestellt wurde. Karl Amereller würde sich posthum wohl selbst als „größten Fan“ von Norbert Richter bezeichnen wie man aus seinem Buch herauslesen kann. Wir zitieren daher gern aus „Amereller/Hiepe: Norbert Richter-Scrobinhusen, Ein Meister der Grafik“ von 1989, das eine Vielzahl von persönlichen Texten unterschiedlichster Akteure über Norbert Richter-Scrobinhusen enthält.

Weitere Zitate stammen aus persönlichen Interviews durch das ZKLenbach mit den ausgestellten Künstlerinnen

und Künstlern, Jean Pauls Werk „Des Luftschiffers Giannozzo Seebuch“ und der Wikipedia.

Das Werksverzeichnis Richters zusammengetragen von Nik und Irmgard Richter, abgedruckt in [1] war uns eine wertvolle Hilfe.

Der Video-Jingle zur Ausstellung ist unterlegt mit „zersägter Walking Blues“ von Nik Richter.

Unser Impressum finden Sie unter [www.zklenbach.de](http://www.zklenbach.de)  
Kaufinteresse können Sie unter Nennung des Werkes per email an [anfrage@zklenbach.de](mailto:anfrage@zklenbach.de) bekunden.

*Einige der dargestellten Werke sind schon verkauft oder unverkäuflich. Andere noch zu haben. Trotzdem Sehnsucht nach einem Werk? Wenden Sie sich an ZKLenbach- Vielleicht lässt sich da ein Arrangement finden: [anfrage@zklenbach.de](mailto:anfrage@zklenbach.de)*